

## Jahresbericht 2014

---

Ich freue mich, Ihnen, liebe Freisinnige, den Jahresbericht für das Politjahr 2014 präsentieren zu dürfen.

Nach dem Zwischenjahr 2013 beschleunigte sich das politische Leben wieder. Nur schon der Blick auf die Wahlen in Riehen, die Ersatzwahl von Carlo Conti und die im Jahr 2015 stattfindenden eidgenössischen Wahlen liessen den politischen Puls ansteigen.

Wichtig ist dabei, dass man bei all diesen Wahlkämpfen, nie die politischen Inhalte vergisst. So setzte sich die Basler FDP noch mehr für ihre liberalen Ziele ein.

### **Politik Basel-Stadt**

Wahlen sind ja „nur“ ein Mittel zum Zweck. Wir wollen Wahlen gewinnen, damit wir unsere liberalen Zielen zum Durchbruch verhelfen können. Es muss unser Ziel sein, die rot-grüne Mehrheit im Regierungsrat, im Grossen Rat und mittels der Volksrechten z.B. Referenden unter Druck zu setzen. Diese Strategie hat sich bisher bewährt und die Regierung zu Zugeständnissen an die bürgerliche Seite bewegt. Dank dieser Herausforderungsstrategie geht es Basel-Stadt gut.

Trotzdem zuerst ein Blick zurück zu den Regierungsratsersatzwahlen. Nach dem konsequenten Rücktritt von Regierungsrat Carlo Conti verfiel Basel sofort in den Wahlkampfmodus. Klar, dass die CVP sofort kundtat, den Sitz verteidigen zu wollen. Auch die Personalfrage klärte sich schnell: Lukas Engelberger sollte den Sitz aus nachvollziehbaren Gründen verteidigen. Überraschender war, dass auch die GLP mit Grossrätin Martina Bernasconi in die Wahlarena trat. Damit griff die GLP den Listenpartner CVP frontal an. Weniger erstaunlich war, auch wenn es die bürgerliche Zusammenarbeit erschwerte, dass auch die SVP in den Ring trat. Als zweitgrösste Partei, die aber nicht in der Regierung vertreten ist, möchte man natürlich mitgestalten. Will man ernstgenommen werden, dann muss man antreten. Allerdings wird man nicht unbedingt ernst genommen, wenn man schon vor dem Wahlkampf stolpert. Der ursprünglich vorgesehene Kandidat, er war einmal kurz Mitglied des Grossen Rates, zog sich zurück und die SVP musste in grosser Not auf Grossrat Edi Rutschmann zurückgreifen. Die Verlegenheit war mit Händen zu greifen. An sich wäre die Lage kritisch gewesen. Wenn es der GLP-Kandidatin gelungen wäre, die SP und Grünen Wählerbasis zu aktivieren, um dann zu mobilisieren, dann hätte sie eine Wählerbasis gehabt, die rund 50% ausgemacht hätte. Umso erstaunlicher war, dass sie versuchte, bürgerlich zu sein. So kam die rot-grüne Basis zum Schluss, dass es egal sei, wen man wähle, da ja alle Kandidaten bürgerlich seien. Und so blieben wohl viele rot-grün Denkende zu Hause. FDP und die LDP hingegen stellten sich engagiert hinter die CVP-Kandidatur und vor allem auch hinter die Person Lukas Engelberger. Lukas Engelberger überzeugte schon im ersten Wahlgang (41%) und schlug Martina Bernasconi (35%) klar. Edi Rutschmann (SVP) schöpfte das SVP Potential (17%) aus.

Die Basler FDP stellte sich an ihrem Parteitag klar und unmissverständlich hinter Lukas Engelberger. Erstens sicherlich, weil er persönlich überzeugte. Zweitens aber auch, weil man erwartete, dass die CVP ins bürgerliche Lager zurückkehrt.

Im zweiten Wahlgang setzte sich dann Lukas Engelberger mit 56% überzeugend durch. Das ist auch deshalb erfreulich, weil es ein erster Schritt auf dem Weg zu einer bürgerlichen Mehrheit im Regierungsrat sein könnte.

Zurück zu den politischen Inhalten: Eine der grossen Auseinandersetzungen zwischen Rot-Grün und den Bürgerlichen war die Abstimmung um das Erlenmatt-Tram. Die Vorlage war schon im Grossen Rat umstritten. Von bürgerlicher Seite ist man nicht grundsätzlich gegen eine neue Tramlinie. Bei einer neuen Linie müssen jedoch die Kosten einem genügend grossen Nutzen gegenüber stehen, was bei dieser Vorlage klar nicht der Fall war. Rot-Grün war uneinsichtig. Sie zählten auf die Liebe der Basler zur BVB. Das Volk war aber klüger und sagte deutlich Nein zu diesem Prestigeobjekt. Dass das Volk überhaupt etwas zu sagen hatte, war der Verdienst der Bürgerlichen, die zusammen das Referendum ergriffen. Schon das fand Rot-Grün eine Zumutung. Das Volk gab uns recht.

Es zeigt, dass sich die Herausfordererstrategie lohnt. Nur so haben wir Bürgerliche eine Chance, uns gegen die rot-grüne Dominanz zu wehren.

Im September unterlagen wir bei der Stadtrandentwicklung Ost bzw. Süd. Das war eine bittere Niederlage, die weniger uns, als unserer Stadt schadet. Eine jeweils noch ausgewogenere Vorlage kann man sich nicht vorstellen. Auf diese Weise wird die Entwicklung unserer Stadt erstickt. Schade. Rächen wird sich das erst in einiger Zeit. Die Allianz der Gewinner, bestehend aus SVP und Links-Grünen, übernimmt eine grosse Verantwortung.

## **Grossratsfraktion**

Die FDP-Fraktion im Grossen Rat wird weiterhin erfolgreich von Andreas Zappalà geleitet. Die Fraktion hatte den kurzfristigen, persönlich bedingten Rücktritt von Elias Schäfer zu verkraften. Elias hat sich in kurzer Zeit zu einem unserer Leistungsträger entwickelt. Wir bedauern den Rücktritt sehr und bedanken uns für sein kurzes aber intensives Engagement. Erleichtert wurde der Abschied durch das Nachrücken des Partei-Vizepräsidenten Luca Urgese, der sich schnell im Grossen Rat etablieren konnte.

Im Grossen Rat waren im Jahr 2014 die Mehrheiten weiterhin wacklig. Das bürgerliche Lager ist zwar leicht grösser als das rot-grüne. Um Mehrheiten bilden zu können, ist jedoch Geschlossenheit, Präsenz und die Einbindung der GLP erforderlich. So ist die Mehrheitsbildung jeweils schwierig.

Zu guter Letzt stand das Grossratsjahr im Zeichen des Grossratspräsidenten. Christian Egeler prägte das Amt mehr als viele seiner Vorgänger. Er erledigte nicht „nur“ die Ratsleitung souverän und meisterte die gegenseitigen Einladungen, sondern gab dem Amt sogar eine politische Prägung. Dies zu versuchen war eine Gratwanderung. Christian Egeler meisterte dies mit einer traumwandlerischen Sicherheit, die wohl einige überrascht hat. Dass ihm die Partnerschaft mit dem Kanton Basellandschaft am Herzen liegt, bewies er schon am traditionellen Präsidentenapéro: Dieser fand auf BL-Boden statt. Diese Botschaft zog sich wie ein roter Faden durch sein Amtsjahr. Er umschiffte alle Klippen, obwohl wir in diesem Jahr die Kampagne wegen der Fusionsinitiative zu bestehen hatten. Gratulation, lieber Christian.

## **Partei**

Das Jahr 2014 war das zweite Jahr einer stark erneuerten Geschäftsleitung. Zusammen hatten wir viele Diskussionen um Wahlstrategie. Daneben nahmen wir einen neuen Anlauf um die ruhenden Fachkommissionen wiederzubeleben.

Die Medienpräsenz der Partei kann auch im Jahr 2014 als zufriedenstellend beurteilt werden. Dies ist im Wesentlichen auf die gute Vernetzung der Parteioxponenten und auf das Engagement in diesem Bereich zurückzuführen. Sandra Breitner musste allerdings Prioritäten setzen und verlässt deshalb die Geschäftsleitung. Wir wünschen alles ihr Gute.

## **Parteifinanzen**

Unter der Leitung unseres sehr kompetenten Zentralkassiers Christoph Ziltener können wir wieder eine erfreuliche Rechnung vorlegen. Die Partei ist sauber finanziert. Kritisch ist festzuhalten, dass es von Jahr zu Jahr schwieriger wird, die nötigen Mittel zu erhalten. Das Sparpotential ist ausgeschöpft.

Ich danke allen Beteiligten herzlich für die Hilfe, ganz besonders natürlich Christoph Ziltener.

## **Parteitage / Parolenfassungen**

Bei den Parolenfassungen zu diversen Volksabstimmungen entschieden sich die Mitglieder für folgende Empfehlungen:

## **Kantonale Abstimmungen**

- **NEIN** zum Grossratsbeschluss betreffend Änderung des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Gleichstellung von Mann und Frau
- **JA** zur Anpassung der Kantonsverfassung an das neue Erwachsenenschutzrecht des Bundes
- **JA** zur Einführung des Ständeratswahlrechts für Auslandschweizer
- **Stimmfreigabe** zur Initiative „Grossbasler Rheinuferweg jetzt!“
- **NEIN** zum Tram Erlenmatt
- **JA** zu den Grossratsbeschlüssen betreffend Stadtrandentwicklungen Ost und Süd
- **JA** zum Gegenvorschlag zur Fusions-Initiative
- **NEIN** zur Integrationsinitiative, **NEIN** zum Gegenvorschlag, **Stichfrage Gegenvorschlag**

## **Nationale Abstimmungen**

- **JA** zum Bundesbeschluss über die Finanzierung der Eisenbahninfrastruktur
- **NEIN** zur Volksinitiative „Gegen Masseneinwanderung“
- **NEIN** zur Volksinitiative „Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache“
- **NEIN** zur Mindestlohninitiative
- **JA** zum Gripen-Fonds-Gesetz
- **JA** zur medizinischen Grundversorgung
- **NEIN** zur Pädophileninitiative
- **NEIN** zur Volksinitiative „Für eine öffentliche Krankenkasse“
- **JA** zur Volksinitiative „Schluss mit der MwSt-Diskriminierung“
- **NEIN** zur Abschaffung der Pauschalsteuer
- **NEIN** zur Ecopop-Initiative
- **NEIN** zur Gold-Initiative

## **Bürgergemeinde**

Wichtig ist auch das Engagement der Freisinnigen in der Bürgergemeinde. Hier möchte ich der Fraktion bestehend aus Markus Grolimund (er ist auch Mitglied des Büros), Hans-Jörg Kundert, Murat Kaya Murat und Heidi Keller danken.

Speziell danken möchte ich den im letzten Jahr zurückgetretenen langjährig engagierten Gogo Schlager und Urs Schweizer. Ein herzliches Merci an dieser Stelle.

Geprägt wird die Bürgergemeinde ja nicht zuletzt durch ihre Exekutive. Da durfte die FDP Jahre lang auf den grossen Einsatz von Paul von Guten zählen. Ich möchte hier Paul ganz herzlich Merci sagen. Sein Einsatz für das öffentliche Wohl war beispielhaft. Für seine Nachfolge wurde von der FDP/LDP-Fraktion Fabienne Beyerle nominiert und danach gewählt. Wir gratulieren Fabienne zur Wahl und wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg.

## **FDP Riehen**

Die FDP Riehen stellt für unsere Kantonalpartei ohne Zweifel eine wichtige Sektion dar. Unter der Führung von Andreas Zappalà und seinem Team setzt sich die Riehener FDP im Gemeinde- und insbesondere im Einwohnerrat für eine konsequent liberale Politik ein. Beiden und ihrem Team danke ich ganz herzlich für die sehr erfolgreiche Arbeit.

Im Jahr 2014 standen in Riehen Gesamterneuerungswahlen an, die wir bestens bestanden. Thomas Meyer trat nicht mehr für die Exekutive an. Die FDP stellte sich unverzüglich hinter Silvia Schweizer als FDP-Kandidatin.

Leider gelang es nicht, eine einheitliche bürgerliche Front aufzubauen. Dieses Mal war es die LDP, die ausschärte. Sie wollte unbedingt beide Sitze im Riehener Gemeinderat verteidigen, obwohl die Partei nach dem Rücktritt von Maria Iselin keinen Anspruch mehr erheben konnte. Die LDP war nicht bereit nachzugeben. Damit grenzte sie auch die SVP – immerhin die grösste Riehener Partei – aus. Somit wurde das bürgerliche Lager gespalten. Die LDP marschierte alleine – CVP, FDP und SVP gingen eine Allianz für die Gemeinderatswahlen ein. Mit Silvia Schweizer konnten wir „unseren“ Gemeinderatssitz klar verteidigen. Es gelang auch, der EVP das Gemeindepräsidium zu entreissen. In der Folge übernahm dieses Hansjörg Wilde als überparteilicher Kandidat im zweiten Wahlgang.

Im zweiten Wahlgang mussten wir der LDP helfen. Ihre beiden Kandidaten drohten zu scheitern. Gleichzeitig wollten wir endlich eine bürgerliche Mehrheit zurückgewinnen. Deshalb einigten wir uns, Christoph Bürgenmeier in die Allianz aufzunehmen. Er wurde auch gewählt. Den politischen Preis dafür zahlte die SVP. Ihr Kandidat blieb in der Folge auf der Strecke. Es ist grundsätzlich nicht gut, wenn die zweitgrösste Partei nicht in die Regierung eingebunden ist.

Speziell gratulieren möchten wir Silvia Schweizer, die den Sprung in die Exekutive glanzvoll bestanden hat. Wir wünschen ihr alles Gute und viel Erfolg.

Neu in den Einwohnerrat wurde Elisabeth Näf gewählt. Die Fraktion besteht zudem aus Dieter Nill, Daniel Wenk, Andreas Zappala, Daniel Liederer und Urs Soder. Wir sind überzeugt, dass diese Fraktion, mit gutem Frauenanteil, die erfolgreiche Politik der FDP weiterführen wird. Allerdings trat Urs Soder auf Ende 2014 nach langem Engagement zurück. Wir danken auch ihm sehr herzlich für sein grosses und unverblümtes Engagement. Für Urs ist Christine Mumenthaler nachgerückt. Herzliche Gratulation und viel Befriedigung wünschen wir ihr herzlich.

## **FDP-Quartiervereine in der Stadt Basel**

Die Basler FDP stützt sich in Basel auf ihre Quartiervereine als wichtige Basisorganisationen. Diese tragen mit ihren Aktivitäten entscheidend zum Parteileben bei. Es ist mir daher ein Anliegen allen, Präsidenten zu danken. Natürlich gab es auch hier eine Erneuerung. Ich möchte hier den Präsidenten Daniel Seiler (QV Kleinbasel), Erich Bucher (QV Ost) und Ivo Dändliker (QV West) und ihren Teams danken. Ich freue mich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

Auf einen „Event“, der zurecht die Bezeichnung historisch verdient, möchte ich kurz eingehen und den beiden QV's des Kleinbasel zu ihrer Fusion gratulieren. Sie haben ihre Kräfte gebündelt und werden noch stärker als bisher in die nächsten Wahlen ziehen. Herzlichen Glückwunsch. Gratulation aber auch den beiden Präsidenten Daniel Seiler und Sämi Lanz und ihren Vorstandsteams, die diesen Schritt eingeleitet und umgesetzt haben. Gleichzeitig hat Samuel Lanz den Schritt weg vom Quartiervereinspräsidenten zum Generalsekretär der FDP vollzogen. Dazu gratulieren wir ihm natürlich von ganzem Herzen.

Neben dem Austritt aus der Geschäftsleitung ist Sandra Breiter auch als Co-Präsidentin vom Quartierverein Grossbasel West zurückgetreten. Wir danken ihr für ihren Einsatz im Quartier.

Die vielfältigen Veranstaltungen und Aktivitäten der Quartiervereine können deren Jahresberichten entnommen werden.

## **Fachkommissionen und Interessensgemeinschaften**

Die Basler FDP verfügt weiterhin über vier Fachkommissionen:

- mehr und bessere Arbeitsplätze (Präsident Stefan Mumenthaler)
- sichere und bezahlbare Sozialwerke (Präsidentin Sandra Breitner)
- schlanker und bürgernaher Staat (Präsident Samuel Weissenberger)
- Attraktiver Wohnraum / Gewerbe in Basel-Stadt (Präsidentin Silvia Schweizer)

Die letztere FK wurde im Jahr 2013 neu gebildet und ersetzt die FK Sicherheit. Sie wird von Silvia Schweizer geleitet. Damit bilden wir unsere vier Wahlkampfthemen ab. Es erwies sich auch in diesem Jahr als sehr aufwändig, diese FK's mit Leben zu erfüllen. Ich möchte den Leitenden der FK's ganz herzlich für diese schwierige Arbeit danken.

Erfolgreich unterwegs ist schon seit langem die FK „mehr und bessere Arbeitsplätze“ unter der Führung von Stephan Mumenthaler. Die Basler FDP konnte sich dank dieser grossen und wertvollen Arbeit als in Wirtschaftsfragen kompetente Partei positionieren. Deshalb gebührt mein herzlicher Dank ihm an alle Beteiligten!

Stets aktiv ist auch die von Roman Geeser geleitete AG Staat. Aus dieser Vereinigung kommen stets wieder wichtige Inputs, welche in die Diskussion der Parteigremien einfließen. Vielen Dank auch an dieser Stelle.

Fabienne Beyerle nahm sich dem Projekt „next Generation“ erfolgreich an. Dieses Projekt hat den Sinn, die nächste Generation von Politikerinnen und Politikern zu begleiten.

## **Freisinnige Frauen, Jungfreisinnige Basel-Stadt**

Diese beiden weitgehend eigenständigen Vereine sind für den Basler Freisinn von grosser Bedeutung. Sie sprechen gezielt zwei wichtige Zielgruppen an und leisten hierbei wertvolle Arbeit.

Die Jungfreisinnigen blieben unter der Führung von Carol Baltermia die dynamischste Jungpartei Basel's. Ich freue mich sehr, dass die Zusammenarbeit weiterhin ausgezeichnet ist.

Die Freisinnigen Frauen unter der Führung von Daniela Hintermann engagierten sich sehr, auch innerhalb der FDP, gerade wenn es darum geht, dass mehr Frauen innerhalb der FDP einen wichtigen Platz einnehmen können. In der Folge werden die Freisinnigen Frauen im 2015 zum ersten Mal mit einer eigenen Nationalratsliste antreten.

## **Nationalrat**

Das Jahr 2014 war mein zweites Jahr als Nationalrat. Dieses Amt ausüben zu dürfen ist eine Herausforderung und ein Privileg. Es war mein erstes richtiges Jahr in der Sozialen Sicherheit und Gesundheitskommission. Die SGK-N ist von entscheidender Bedeutung gerade für die Region Basel. Hier werden z.B. im Heilmittelgesetz, das gerade abschliessend beraten wird, die Rahmenbedingungen für die Pharma Branche gesetzt. Andere wichtige Fragen wie die nach der AHV, der IV, der Pensionskassen oder auch der Krankenkassen werden hier behandelt. Soziale Sicherheit und Gesundheit geht uns alle an - diese Fragen dürfen wir auf keinen Fall den Linken überlassen.

Es gilt aber auch den Wirtschaftsstandort zu stärken. Denn die Arbeitsplätze kommen nicht von alleine. Dies gilt noch mehr als sonst in Zeiten eines sehr starken Schweizerfrankens. Für Details verweise ich gerne auf meine jeweilige Sessionsvorschau und Bericht.

## **Vertretungen in verschiedenen Ämtern**

Im Kanton Basel-Stadt gibt es eine Reihe von Ämtern, die zu erfüllen sind. Die Basler FDP kann sich hierfür auf eine ganze Reihe von Personen stützen, welche bei den Gerichten, in den Schulräten oder im Erziehungsrat ganz wichtige Arbeit leisten. Für ihren unermüdlichen Einsatz bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich!

## **Versandteam**

Weitestgehend unbemerkt, für die Partei jedoch von essentieller Bedeutung ist unser Versandteam. Ohne den grossen Einsatz dieses Teams könnte unsere Partei den Kontakt zu den Mitgliedern nicht herstellen. Dem Versandteam bestehend aus Erich Bucher, Franz von Nostitz, Renate und Peter Köhler, Philippo Rossini und Jrene Stolz, welche sich auch kurzfristig immer wieder zur Verfügung stellen, gebührt ein besonderer Dank!

## **Merci**

Last but not least möchte ich noch allen herzlich Merci sagen, die mich bei meiner Arbeit als Präsident ganz direkt unterstützen. Ich denke da vor allem an die Vizepräsidentin Silvia Schweizer, den Vizepräsidenten Luca Urgese und an alle Mitglieder der Geschäftsleitung, an Simone König in der Geschäftsstelle, an die Fraktionskollegen im Grossen Rat und an unseren Regierungsrat Baschi Dürr.

Ich danke ebenso ausdrücklich jedem einzelnen Mitglied der Basler FDP herzlich für die Treue und das Engagement! Wir Freisinnige haben in den letzten Jahren viele Erfolge erfochten. Dies ist immer eine Teamleistung. Es sind dies Erfolge der gesamten Basler FDP

Daniel Stolz, Präsident